

Abi 1968 - 40 Jahre später

- Versuch eines (verklärten ?) Rückblicks
- Wie war das damals an der MGS ?
- Wer waren die Akteure ?
- Und heute ?

Dithmarscher Landeszeitung, 01. Juni 1968

Alle 27 Oberprimaner bestanden das Abitur

Meldorfs Oberprimaner haben das Abitur hinter sich. Am Donnerstag und am Freitag bestanden sie alle – samt, 27 an der Zahl, die Reifeprüfung. Den Prüfungsvorsitz hatte Oberschulrat Dr. Thielecke vom Kieler Kultusministerium. Von den Abiturienten des Kalenderjahrgangs 1968 der Meldorfer Gelehrtenschule gehören 14 dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Zweig und dem neusprachlichen Zweig an.

Hier nun die Namen, der Wohnort und der in Aussicht genommene Beruf, der allerdings bei den Sprachlern in den meisten Fällen noch nicht feststeht:

Neusprachlicher Zweig: Reimer Brodersen aus Frestedt (Beruf: unbestimmt), Thorgrid Dencker aus Hamburg (Mittelschullehrerin), Heinke Feldhusen aus Süderhastedt (unbestimmt), Heiko Jensen aus Lehe/Norderdithmarschen (unbestimmt), Renate Klaas aus Albersdorf (Dolmetscher), Joachim Martens aus Buchholz (unbestimmt), Hilde Peters aus Eggstedt (Realschullehrerin),

Albert Schäfer aus Burg/D. (unbestimmt), Sybille Scharffenberg aus Meldorf (unbestimmt), Thomas Schleiff aus Wolmersdorf (Theologe), Maren Schnepel aus Meldorf (Realschullehrerin), Rolf Sievers aus Dückerwisch (unbestimmt), Martin Speck aus Eggstedt (unbestimmt).

Mathematisch-naturwissenschaftlicher Zweig: Hans-Jürgen Block aus Osterrade (Volkswirt), Sven Clasen aus Burg/D. (Diplomphysiker), Telse Claussen aus Wennbüttel (Lehrerin), Gerda Delfs aus Dammsknöll (Lehrerin), Günter Dreeßen aus Meldorf (Mathematiker), Hans-Jürgen Flohr (Studienrat), Regina Majehrke aus Albersdorf (Lehrerin), Viktor Malecki aus Burg/D. (Dipl.-Ingenieur), Reimer Martens aus Hochdonn (Betriebswirt), Peter Rosorius aus Burg/D. (Realschullehrer), Hans-Otto Schmidt aus Barsfleth (Postbeamter), Hans-Ulrich Speck aus Großenrade (Lehrer), Jochen Thießen aus Wiemerstedt (Jurist) und Telse Tiessen aus Schafstedt (Studienrätin). Heinke Feldhusen, Thomas Schleiff und Sven Clasen wurden von der mündlichen Prüfung befreit. (kt)

Dithmarscher Landeszeitung, 01. Juni 1968



Dithmarscher Landeszeitung, 01. Juni 1968



Dithmarscher
Landeszeitung,
22. Juni 1968

Abiturienten-Entlassung in Meldorf - ganz unfeierlich

Meldorf. Ohne musikalische Einfassung durch das Schulorchester, ohne Buchprämien und ohne Grußworte von Sprechern der verbleibenden Schülerschaft und der ehemaligen Schüler ging es gestern bei der Entlassung der diesjährigen Abiturienten der Meldorfer Gelehrtenschule zu. Die Abiturienten, denen zugestanden worden war, die Stunde ihres Abschieds von der Schule selbst zu gestalten, hatten auf diese „Beigaben“ verzichtet.

Was sie gestalteten und praktizierten, war eine politische und gesellschaftspolitische Auseinandersetzung mit der „Zeit, die sie umgibt“, aggressiv, anklagend, jedoch nicht immer sachlich und nicht immer im Rahmen. Es gab bei einer Abiturienten-Entlassung in Meldorf erstmalig Mißfallenskundgebungen. Es war eine Entlassung bar jeglicher Feierlichkeit.

Er habe bewußt auf „Revoluzzer“ gemacht, sagte Hans-Jürgen Bloch als Sprecher der Abiturienten im Verlaufe seiner Ausführungen, um die Auffassungen der Abiturienten zu verdeutlichen. Was Bloch vorbrachte, war eine scharfe Ausein-

andersetzung mit der älteren Generation, der von ihnen bestimmten heutigen Gesellschaftsordnung und mit der bundesdeutschen Demokratie. Eingeschlossen in seine Angriffe war nicht zuletzt die eigene Schule selbst, die, wie er äußerte, ihnen zwar Wissen eingepfropft habe, ihnen aber nicht das Denken beigebracht habe. Dennoch konnte der Sprecher der Abiturienten am Ende seiner Ausführungen nicht umhin, einzugehen, daß ein liberaler Wind durch diese Schule wehe, den zu stärken er namens der Abiturienten an die Schule appellierte.

Oberstudienrat Treplin stellte den von der heutigen Jugend so leidenschaftlich wie noch nie durchleuchteten und in Frage gestellten Begriff der Autorität in den Mittelpunkt seiner klugen und durchdachten Ausführungen. Sein Anliegen an die Jugend war, Vorstellungen immer wieder zu überdenken. Die Überreichung der Abiturzeugnisse durch Oberstudiendirektor Jensen und ein Spiel mit einem Aufriß der Zeit, wie die Sprecher der Abiturienten sie sehen, beschlossen die Stunde in der Schulbaracke. (kt)

Dithmarscher Landeszeitung, 20. Juni 1978



Die einen bauten vor zehn Jahren ihr Abitur, die anderen bereits vor 25 Jahren. Am gleichen Tage (17. Juni), natürlich getrennt, begingen sie ihr Abi-Jubiläum. Das Foto links zeigt die „Zehnjährigen“ mit ihrem letzten Klassenlehrer, Oberstudienrat Treplin (Mitte).

Dithmarscher Landeszeitung, 7. Mai 1988



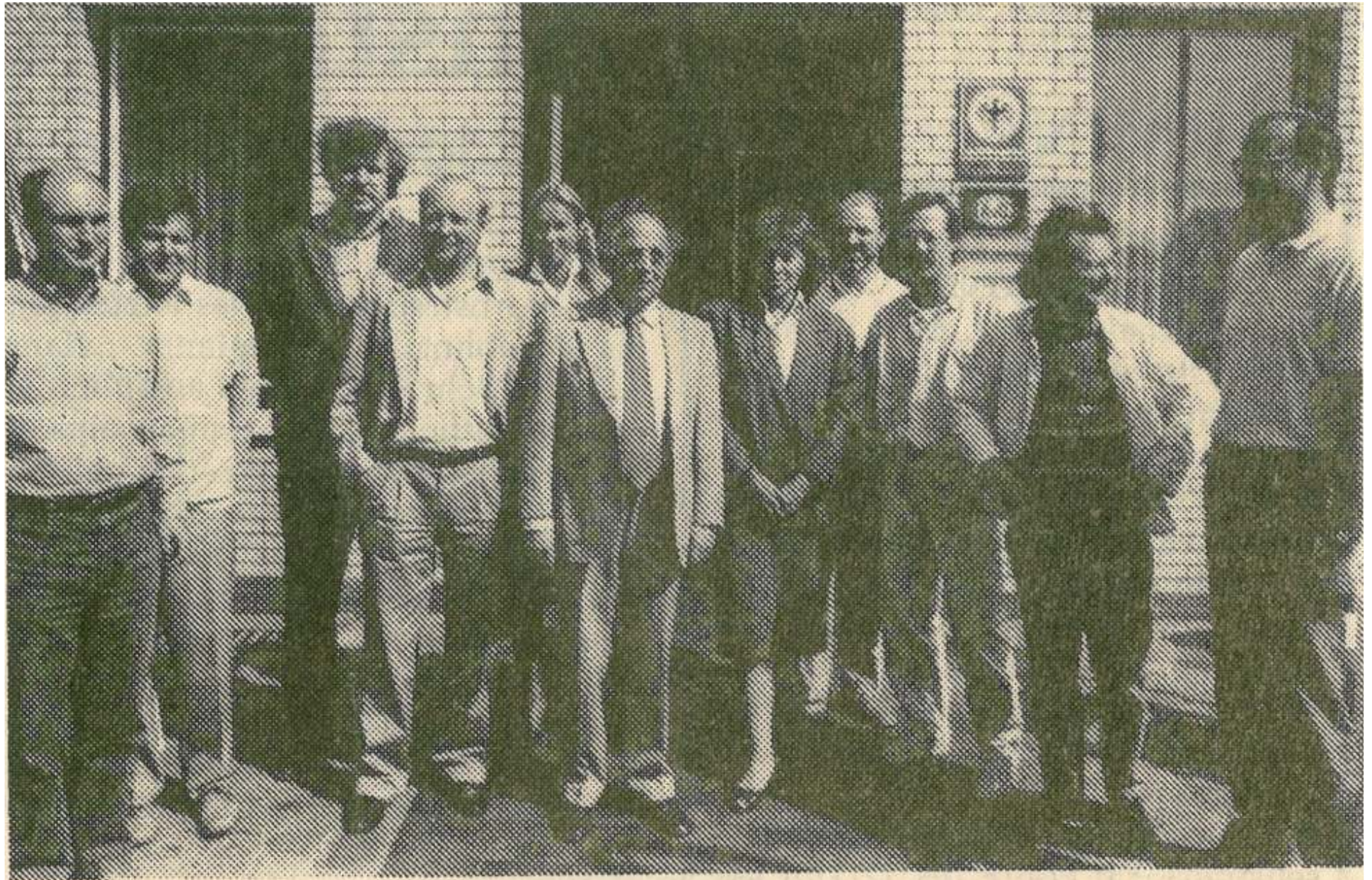
Elf der 14 Abiturienten des Reifeprüfungsjahrgangs 1968 während ihres Jubiläumstreffens vor dem Hotel zur Linde. Foto: Treplin

Jubiläumstreffen

MELDORF (tr). Elf von 14 Abiturienten einer Oberprima der Meldorfer Gelehrtenschule vom Jahrgang 1968 trafen sich nunmehr nach zwei Jahrzehnten in Meldorf wieder. Es handelt sich dabei um Schüler die 1965 teils von der Albersdorfer Realschule, teils aus Heide und anderen Orten nach Meldorf überwechselten und in der zweiten Fremdsprache Erhebliches aufzuholen hatten.

Oberstudiendirektor Dieter Launert, Schulleiter der MGS, führte die Jubilare durch die Schulräumlichkeiten und vermittelte ihnen Eindrücke vom heutigen Schulleben.

Beim anschließenden Treffen im Hotel zur Linde war es für den Zuhörer aufschlußreich, zu erfahren, mit welcher Beharrlichkeit, welcher Zielstrebigkeit die Schüler jener Aufbruchsgeneration von 1968 ihre beruflichen Absichten ansteuerten. Heute sind es durchweg gestandene Leute in respektablen Positionen. Die von ihnen einzeln gegebenen Lebensberichte spiegeln erhebliche Kritikfähigkeit und ein beachtliches Reflexionsniveau.



Elf der 14 Abiturienten des Reifeprüfungsjahrgangs 1968 während ihres Jubiläumstreffens vor dem Hotel zur Linde. Foto: Treplin

Nach 25 Jahren: Wiedersehen mit Lorenz Treplin



Die Abiturklasse des Jahres 1968 traf sich jetzt gemeinsam mit ihrem damaligen Klassenlehrer Lorenz Treplin in der Meldorfer „Linde“ wieder. (Foto: K. Ooermann)

Meldorf (op) Ein Wiedersehen für die Schülerinnen und Schüler des Abiturjahrganges 1968 der Meldorfer Gelehrtenschule (MGS) gab es jetzt mit ihrem Klassenlehrer Lorenz Treplin in der Meldorfer „Linde“.

Damit haben sich die damals vierzehn Abiturienten bereits zum drittenmal wieder zusammengefunden. Die beiden anderen Treffen fanden zehn und 20 Jahre nach dem Abitur statt. „Seien Sie sich bewußt, daß es jetzt schon ein Vierteljahrhundert her ist, daß sie Abitur gemacht haben“, so der ehemalige Klassenlehrer Treplin zu seinen einstigen Schützlingen. Die Klasse, die damals zu einem großen Teil direkt von der Albersdorfer Realschule nach Meldorf überwechselte, war nach Ansicht Treplins schon damals gut. „Für das gute Klima in der Klasse spricht wohl auch, daß jetzt nach 25 Jahren alle hierhergekommen sind und daß keiner fehlt“, betonte Treplin.

Doch auch schon zu Schulzeiten war der Klassenzusammenhalt gut. So fuhren die Schüler zweimal zusammen weg. Eine Klassenfahrt führte nach Frankfurt und ins Weserbergland, die zweite 1967 nach Prag. „Danach

sind wir ganz knapp am ‚Prager Frühling‘ vorbeigerutscht. Kurz nachdem wir wieder zu Hause waren, ging die Revolution los“, erinnern sich die Ehemaligen noch heute.

Mittlerweile hat es einige der vierzehn Abiturienten weit in die Ferne verschlagen. Die Teilnehmer des Treffens reisten unter anderem aus Berlin und Süddeutschland an.

In der „Linde“ trafen sich jetzt: Dr. Hans-Jürgen Block, Günter Dreeßen-Meyer, Hans-Jürgen Mohr, Reimer Martens,

Erinnerung an die Klassenfahrten

Hans Ulrich Speck, Regina Belitz geb. Majehrke, Sven Clasen, Telse Evers geb. Thiessen, Telse Hagge geb. Claussen, Peter Rosorius, Hans-Otto Schmidt, Gerda Volkmann geb. Delfs, Viktor Malecki und Jochen Thiessen sowie der ehemalige Klassenlehrer Lorenz Treplin.

Bei Kaffee und Kuchen saß man noch lange beisammen und tauschte Erinnerungen aus. Es gab viel zu erzählen, denn mittlerweile hat sich vieles im Leben der einstigen „Gelehrtenschüler“ verändert.



Die Abiturklasse des Jahres 1968 traf sich jetzt gemeinsam mit Ihrem damaligen Klassenlehrer Lorenz Treplin in der Meldorfer „Linde“ wieder. (Foto: K. Oppermann)

in

knapp am „Prager
beigerutscht. Kurz
wieder zu Hause
e Revolution los“,
die Ehemaligen

hat es einige der
turienten weit in
schlagen. Die Teil-
treffens reisten un-
us Berlin und Süd-
n.

nde“ trafen sich
ans-Jürgen Block,
ben-Meyer, Hans-
Reimer Martens,

ung an die nfahrten

peck, Regina Be-
urke, Sven Clasen,
b. Thiessen, Telse
ausen, Peter Ro-
tto Schmidt, Ger-
geb. Delfs, Viktor
schen Thiessen so-
lige Klassenlehrer

und Kuchen saß
e beisammen und
erungen aus. Es
ähnen, denn mitt-
h vieles im Leben
„Gelehrtenschü-

1968 an der MGS

- Auszüge aus der Festschrift der Schule
- Einige Autoren und Akteure sind unter uns .

Meldorfer Gelehrtenschule 1940 – 1990

Eine gemeine Schole for de Joget des gantzen
Landes

Auszüge aus der Festschrift zum 450. Jubiläum
herausgegeben von
Peter Lambrecht, Henning Landgraf, Willy Schulz

MELDORFER GELEHRTENSCHULE 1540-1990



EINE GEMEINE SCHULE FÜR DIE
JUGEND DES GANZEN LANDES

VERLAG BOYENS & CO.

Vorwort zur Festschrift der MGS

„Als einzige Lateinschule der Bauernrepublik Dithmarschen gegründet, ging die Gelehrtschule ihren Weg in einem Spannungsfeld von Fortschritt und Beharrung, von selbstbewusster Aufklärung und staatlicher Bevormundung.“

„Die Meldorfer Gelehrtschule hat sich bei einer im ganzen konservativen Grundhaltung durchaus neuen pädagogischen Vorstellungen und Reformen geöffnet. Diese produktive Synthese von fortschrittlichem und bewahrendem Denken

MGS in den 60er Jahren

- Seit 1963/64 Oberstufenreform mit Hinführung zur wissenschaftlichen Arbeit, Mitbestimmung über die Fächerwahl
- Kurzschuljahre 1966/67
- Schwache Jahrgänge, Übergänge von Realschulen
- Der Konflikt um den Wettbewerb „Heimat Dithmarschen“ drohte das Kollegium zu spalten
- Verabschiedung Direktor Dr. Reiche „in absentia“

Die Protestbewegung der Jugend (1)

1966 Große Koalition

1967 Schah-Besuch, Benno Ohnesorg wird erschossen, APO entsteht

1968 Attentat auf Rudi Dutschke

Uni HH: „Unter den Talaren der Muff von 1.000 Jahren“

„Es war eine Jugendbewegung, die als solche und in ihrer Intensität nicht einfach auf den herkömmlichen Generationskonflikt zurückgeführt werden kann. Am Zeitpunkt ihres Aufbruchs fällt auf, dass er zwei Jahrzehnte nach dem Ende des 2. Weltkriegs liegt, die sie tragende Schicht also die gerade 20jährigen waren; eine Generation mithin, die ... weder den Krieg noch die Notjahre danach bewusst miterlebt hatte. Bewusst miterlebt hatte sie nur die Jahre des Wiederaufbaus und des Wohlstands.“

Die Protestbewegung der Jugend (2)

„Die Schulen waren ein offenes Tor, durch das die Studentenbewegung auf die Schüler, besonders der Gymnasien, übergriff.“

„Deutschlands Schüler spielen verrückt. Von Flensburg bis zum Bodensee. Aufstand gegen die falsche Autorität. Rabatz, Revolution, Mao-Sprüche an der Schulmauer. Zeugnisverbrennungen, Flugblätter. Die Pille für alle ... Schule kaputt“, hieß es in der Zeitschrift „konkret“.

Die Schlagworte prasselten nur so auf unsere Schüler ein: Demokratisierung, Chancengleichheit, Bürgerrecht auf Bildung. Gesamtschule statt Standesschule. Schafft Opas Schule ab. Verunsichert die Lehrer: antiautoritäre Erziehung. Zerschlagt die Schule der Angst. Erziehung zum Ungehorsam. Widerstand statt Anstand. Die SMV ist tot.

Was geschah in dieser Zeit an der MGS?

- 1966: „Knecht Ruprecht“ – mit einer „Rute im Sack“
- 1966: „ECCE“ – neue Schülerzeitschrift: „ein unbequemer Zeitgenosse“
- „Der katastrophale Zustand in deutschen Gymnasien wird sich kaum durch schöne Metaphern beenden lassen (= Anspielung auf Worte von Direktor Jensen. HJB), sondern nur durch institutionelle und technische Umgestaltung.“ (ECCE, Dez. 1967)
- „Nach 20jähriger Bemühung um die Erziehung eines urteilsfähigen, verantwortungsbewussten Menschen ist das Ergebnis ein geistig unbeweglicher, feiger Abiturient.“ (ECCE, Dez. 1967)

Was tat die Schule – was konnten wir tun?

„Die Wellen der Protestbewegung gingen auch an der MGS hoch, aber sie sind nie über uns zusammengeschlagen.“

„Die Protestbewegung ist abgeflaut, aber ihre Spuren sind noch heute sichtbar ... Die Aufforderung „Trau keinem über 30!“, „Verunsichert die Lehrer!“, „Verweigert euch der Autorität!“ musste, streng befolgt, zum Ende jeden pädagogischen Handelns führen.“

„Die Geschichte wird urteilen. Der Zeitgenosse muss handeln. Für uns Lehrer bedeutet das: Schule halten. Wir haben es an der Meldorfer Gelehrtschule getan, im Bewusstsein der Verantwortung, die man übernimmt, wenn einem junge Menschen zu Unterricht und Erziehung anvertraut werden.“

Abiturientenrede 1968 (1)

Wer von Ihnen schon einmal einer Abiturientenfeier beigewohnt hat, wird sich vielleicht wundern über die heutige Form. Trotz der dunklen Anzüge und weißen Hemden ... will ... Feierstimmung nicht recht aufkommen.

Warum eigentlich? ... Weil wir, ich zitiere aus der Resolution der Ols, „bis zum letzten Schultag unversöhnt mit einem System geblieben sind, das die Schüler zwar mit viel Wissen gefüttert hat, sie aber nicht genügend selbständiges Denken und Verstehen lehrt“! –

Abiturientenrede 1968 (2)

„Bitte werten Sie diesen Widerspruch als Zeichen dafür, dass die Abiturienten dieses Jahres keine einheitliche Auffassung vertreten.“

Die jungen Menschen akzeptieren nicht mehr vorbehaltlos das Erreichte. Sie protestieren gegen das Establishment. Die Jugend vergleicht das Heute mit dem Morgen; dagegen beurteilt die ältere Generation das Heute am Gestern. ...

Abiturientenrede 1968 (3)

Senator Fulbright schreibt in seinem Buch „Die Arroganz der Macht“: „Wenn man sein Land kritisiert, so erweist man ihm einen Dienst und macht ihm ein Kompliment. Man erweist ihm einen Dienst, weil die Kritik das Land anspornen könnte, Besseres zu leisten als bisher; man macht ihm ein Kompliment, weil in der Kritik der Glaube zum Ausdruck kommt, dass das Land Besseres leisten kann, als es der Fall ist.“

Habt ihr denn Euer Haus in Ordnung, dass Ihr Euch das Recht nehmt, uns Lieder von Toleranz, Demokratie oder Christentum zu singen. Vergewaltigt Ihr denn nicht durch die Große Koalition die Demokratie?

Abiturientenrede 1968 (4)

Verhunzt Ihr, die Ihr Euch Christen nennt, nicht mit Napalm den Gedanken der Nächstenliebe? Oder glaubt ihr, wir sähen das nicht?

Es ist etwas faul im Staate Bundesrepublik. Ihr freut Euch des Erreichten, der prallen Lohntüten und Mini-Rolls Royce, aber dann denkt Ihr nicht viel weiter. Uns werft Ihr vor, wir sähen die Realitäten nicht, aber Ihr schreibt DDR immer noch in Anführungsstrichen.

Abiturientenrede 1968 (5)

Verlangt doch nicht von uns, dass wir Euch ernst nehmen, wenn ihr keinen besseren Repräsentanten als Heinrich Lübke habt. ... Und jetzt ... schreibt Ihr Pöbel, Kommunistenpack, Nestverschmutzer und Anarchisten.

Wacht endlich auf aus Eurem Wohlstandsschlaf. Seht den Stacheldraht bei Helmstedt und den Spitzbart aus Sachsen, bemüht Euch um eine Bildungspolitik, die in dieses Jahrhundert passt, löst die Probleme und vertagt sie nicht.

Abiturientenrede 1968 (6)

Meine Damen und Herren, ich habe bisher ein wenig Revoluzzer gespielt. Nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich jetzt ein wenig davon abrücke. Ein Teil der Jugend hat den Glauben an unser System verloren. Zu Unrecht meine ich, glauben sie nicht mehr an die Fähigkeit der Gesellschaft, sich selbst zu reformieren. Ich bin der Meinung, dass dieses System zwar nicht das beste, aber doch auch nicht das schlechteste ist und dass die parlamentarische Demokratie, so schlecht sie im Moment arbeitet, doch fähig ist, sich selbst zu reformieren. Den Beweis meiner These wird die Zeit bringen, sie wird uns zeigen, ob und in welchem Maße Reformen durchgeführt werden.